

Propaganda aus Rom. Der erste Hauptteil gibt die Ansprachen verschiedener geistlicher und ziviler Autoritäten, u. a. Sr. Em. Kardinals Hlond wieder (S. 17—31). Der zweite Hauptteil enthält die Konferenzreden der allgemeinen öffentlichen Versammlungen (S. 35—205), der dritte die Reden der speziellen oder Sonderversammlungen (S. 209—378). Im vierten Teil sind die Beschlüsse des Kongresses niedergelegt (S. 381—385), im fünften die bei Gelegenheit des Missionskongresses gehaltenen öffentlichen Predigten des Bischofs Lisiecki von Kattowitz zur Überführung der Leiche des eh. Kardinalpräfekten der Propaganda Ledochowski von Rom nach Posen und des Jesuitenpaters Rostworowski zum feierlichen Schluß (S. 389—409). Der sechste und Schlußabschnitt verzeichnet die Liste der persönlichen Teilnehmer und besonderer Autoritäten, die durch Zuschriften am Kongreß teilnahmen (S. 413—429).

Der Bericht ist in polnischer, französischer und deutscher Sprache je nach den Referaten selbst gehalten. Der Wert der einzelnen Beiträge ist sehr verschieden. Auf wissenschaftlicher Höhe bewegen sich vorzüglich die Ausführungen Msgr. Baudrillarts (Paris) über die Missionsaktion der Kirche im Laufe der Jahrhunderte, die beiden von M. Abbé Likowski (Vorschau) und P. Woroniecki O. Pr. (Lublin) erstatteten Berichte über die polnische Anteilnahme am Missionswerk, sowie die drei deutschen Referate von Univ.-Prof. Dr. Schmidlin über Mission und Wissenschaft, von P. Freitag S. V. D. über die akademische Missionsbewegung und von P. Thauron S. V. D. über Mission und Rassenfrage. P. Charles S. J. (Löwen) stellte das Problem: Mission und Gebildete in den Mittelpunkt des Kongresses und traf damit einen der wundesten Punkte unserer Missionsarbeit.

Das Kongreßbuch wie auch das illustrierte Album Commémoratif du Congrès international des Missions de Poznań sind mehr als berechtigte Zeugen des energischen Willens der polnischen Katholiken zur Anteilnahme am Missionswerk der Kirche in unseren Tagen, sie sind selbst schon das Echo eines bedeutenden Beginnes und werden für später ein wichtiges Dokument speziell der akademischen Missionsbewegung sein. Dem Komitee des Missionskongresses, das keine Mühe und Opfer gescheut hat, den stattlichen Band zu veröffentlichen, gebührt dafür vollste Anerkennung.

P. A. Freitag S. V. D.

Der Jesuitenstaat in Paraguay wird als Heft 16 der Nürnberger Beiträge zu den Wirtschaftswissenschaften (hrsg. von Vershofen und Proesler), herausgewachsen aus einem Referat an der Handelshochschule über die Wirtschaftsform des Jesuitenstaates, von Joh. Seb. Geer vor allem unter sozial-wirtschaftlichem Gesichtswinkel behandelt (112 SS. mit Karte, Kriche, Nürnberg 1928, Pr. 5,50 RM.). Er sucht ohne Eingehen auf die historische oder kulturelle Seite des Gegenstands diese Erscheinung als einheitlichen Sozialkörper zu begreifen und aus seinen Wesensgründen oder typischen Merkmalen, dem abstrakten Idealtypus die ihn verwirklichenden Institutionen abzuleiten und zu erklären. Nach einer geschichtlichen Einleitung über die Missions- oder Reduktionsgründung liefert er im I. Hauptteil eine Analyse der Staats- und im II. der Wirtschaftsform Paraguays unter besonderer Berücksichtigung der Kultgemeinschaft als Schlüssel, entwirft dann im III. die Sozialethik des Katholizismus in seinen Beziehungen und Anschauungen sowohl der mittelalterlichen als auch der jesuitisch-paraguayschen Form, um im IV. unter diesem Betracht kurz Geschichtsentwicklung und Ende vorzuführen. Wie Literaturverzeichnis und Quellennachweise am Schluß ergeben, ist dies mit wissenschaftlichen Mitteln und Methoden geschehen oder doch versucht, aber nur allzuoft auf Grund einseitiger oder partieller Darstellungen und unter konstruktivem Aufbau eines aprioristisch typisierenden Systems namentlich im III. Teil über die spezifisch katholischen Grundlagen, denen Verf. zu fremd und einseitig bzw. nach sehr lückenhaften Vorlagen gegenübersteht.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, erscheint in 2. Aufl. von Herm. Gunkel und Leop. Tscharnack im II. Band (Lief. 23—44) mit 2 Tafeln (2067 Spalten, Mohr, Tübingen 1928). Die Mission, vorab die katholische, finden

wir nur schwach vertreten, durch den einen oder andern Artikel von Aufhauser (über Ecuador voller Fehler, Goa, Guayana usw.) und Flaskamp (Eigil, Eligius, Fridolin usw. mit fast endlosen Literaturangaben), die protestantische Mission durch Richter (über Eliot, Geographie u. dgl.) und Oehler (Frauenmission, Gützlaff usw.) besser und reicher. Religionswissenschaftlich besonders Hinduismus von Schrader und im Verhältnis zum Christentum von Schomerus, wogegen Heidenchristentum sich auf Antike und Urchristentum beschränkt. Wir vermissen z. B. biographische Artikel von neueren kathol. Missionaren im Unterschied von evangelischen und auch mittelalterlichen völlig, viele Missionsartikel sind auch von Nichtfachleuten bearbeitet. Was den allgemeinen Inhalt und Tenor angeht, wiederholen wir die Beobachtung und Ausstellung, mit welcher geradezu naiver Selbstverständlichkeit dogmatische und auch historische Beiträge vom rein protestantischen Standpunkt aus oder unter Ausschluß der katholischen Seite durchgeführt, oft auch spezifisch katholische Themata von Protestanten übernommen sind.

Ausgehend von dem durchaus richtigen Gedanken, daß lebendige Religion und Religiosität vornehmlich am Ritus und Kultus zu studieren ist, widmet Dr. theol. et phil. Leopold Walk eine sehr lehrreiche Studie den Initiationszeremonien und Pubertätsriten der südafrikanischen Stämme (Sonderdruck des „Anthropos“, Bd. XXIII, Heft 5/6, 1928). Ins Auge gefaßt sind die Stämme südlich der Sambesi-Kunene-Linie. Untersucht werden die vorgenannten Riten, wobei Initiationszeremonien (= Aufnahme in den Stamm) nicht zu identifizieren sind mit den Pubertätsriten (= Weihe des individuellen Reifebeginnes) bei Knaben und Mädchen, sowohl im Hinblick auf die Art ihrer Vornahme, wie unter besonderer Berücksichtigung ihres religions-ethnologischen Gehaltes. Ein Epilog hebt kurz das Verbindende und Trennende zwischen jenen Riten und dem Geheimbundwesen hervor. Mit Recht wird hingewiesen auf die für die Forschung höchst interessante und ergiebige Ähnlichkeit, die zwischen den primitiven Mysterien Südafrikas, den Mysterien Griechenlands und der Liturgie der höheren Religionen und auch des Christentums (wenigstens in gewisser formaler Weise) besteht.

Dr. G. Venzmer schildert in den reich illustrierten Geißeln der Tropen allgemeinverständlich und fesselnd die verschiedenen Tropenseuchen, besonders die Schlafkrankheit zugleich mit ihrer wirtschaftlichen Umwelt und den Versuchen ihrer Bekämpfung (Kosmos, Stuttgart 1928, Pr. geh. 1,25, geb. 2 Mk.).

Mitteilungen

Am 15. März 1928 wurde in Heidelberg die „Gesellschaft für Buddhismuskunde“ begründet. Ihre Zwecke sind rein wissenschaftlicher Art. Sie will der Buddhismusforschung dienen durch Herausgabe von Texten, Übersetzungen und wissenschaftliche Abhandlungen. Außerdem strebt sie die Unterhaltung einer buddhistischen Bibliothek an sowie im Falle ausreichender Mittel auch die Gründung eines an die Bibliothek anzugliedernden Forschungsinstituts. Die Mitgliedschaft kann erworben werden durch einen voranzuzahlenden Jahresbeitrag von 12 Mark. Den Mitgliedern wird die Benutzung der Bibliothek der Gesellschaft ermöglicht; außerdem wird ihnen ein „Jahrbuch der Gesellschaft für Buddhismuskunde“ unentgeltlich und portofrei geliefert. Alle Einzahlungen erfolgen auf das Konto der Gesellschaft bei der Rheinischen Creditbank Filiale Heidelberg (Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 519). Vgl. die Statuten der Gesellschaft für Buddhismuskunde. — Inzwischen ist auch das Forschungsinstitut im vollen Werden begriffen. Der bekannte Indologe Prof. M. Walleser in Heidelberg, der Vorsitzende der G. f. B. K., ist auch hier die treibende Kraft. Neben der Forschungs- und Publikationsarbeit will das Institut Assistenten und Mitarbeiter heranbilden. — Die Vertreter der allgemeinen Religionswissenschaft und der Missiologie werden diese Unternehmungen sehr begrüßen und den Arbeiten der Gesellschaft und des Instituts größtes Interesse entgegenbringen. J. P. St.